



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Es wird ein Exempel vorgebracht/ und darmit die Predig beschlossn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der sibende Absatz.

Es wird ein Exempel vorgebracht / und darmit die Predig beschloffen.

30. **H**ör nun ein seltsames Exempel / dar
durch alles / was bishero gesagt wor-
den / bekräftiget wird / so sich in un-
serem Hispanien zugetragen. Als in einer
gewissen Stadt der Apostolische Pater Joa-
nes Ramirez, auß der Gesellschaft Jesu /
der ein Lehr-Jünger gewest des Ehrwürdi-
gen Mann und Vatters Avila, die Mission
gehalten / ist er beruffen worden / die Beicht
einer edlen Jungfrauen anzuhören / welche
von ihrer Mutter ganz wohl aufgezogen /
und sonderlich zum öftern Gebrauch der
heiligen Sacramenten angeführt worden;
in welchem sie auch mit allein beständig fort-
gefahren / sondern auch / nachdem die Mutter
gestorben / vil Almosen geben / vil gefastet /
und in anderen Buswercken sich geübet /
auch bey wehrender Mission bey allen Pre-
digen sich eingefunden. Pater Ramirez ist
alsobald da gewesen bey der Krancken / welche
ihn also angeredt: Mein Pater, ob gleich
meine Kranckheit mit groß ist / so will ich doch
bey Zeiten mein Seel versorgen; bitte also
Euer Ehrwürden wollen meine Beicht anhö-
ren / dann es seynd schon etlich Tag / daß ich
mir fürgenommen ihnen mein Gewissen zu
entdecken. Ganz recht / sprach der Pater:
hierauff hat sie die Beicht verrichtet / mit sol-
cher Reu / und mit so vilen Zähren / daß der
Pater sich darüber verwunderet / und sie mit
großem seinem Trost absolvirt hat. Aber
höret / was sich weiters zugetragen. Es
hat der Gesell des Vaters / der von weitem zu-
gesehen / bemerckt / daß von der Seiten des
Heils sich hat sehen lassen eine schwarze und
haarige Hand mit Klauen / wie eines Bäu-
ren / welche der Krancken / die gebeichtet hat /
den Hals dergestalten getruckt / als wann sie
dieselbe vertrosen wolte. Nach der Beicht
als sie wider nach Haus kommen / hat der
Gesell des Vaters / voller Gedancen und
Verwunderung / noch denselben Abend das
jenige / was er gesehen / dem Oberen des Hau-
ses angezeigt; welcher ihn darüber exami-
niert / und weil derselbe versicheret / daß er es
wahrhaftig gesehen / auch sich bereith erzeigt /
solches mit einem Schwur zu bekräftigen / so
hat der Obere dem Pater Ramirez befohlen /
ob es gleich schon Nacht wate / sich widerumb
zu der Krancken zu verfügen / und mit guter
Manier zu sehen / daß die Krancke noch ein-
mal beichtete. Er gieng hin sambt dem
vorigen Gesellen / und als sie zu dem Haus
kommen / ehe sie hinein gangen / hörten sie
schon das Klagen und Trauren; man sagte
ihnen / die Krancke seye gestorben / sie habe
gleich nach solendter Beicht die Sprach ver-
lohren / und die heilige Communion mit mehr
empfangen können. Sie seynd hinein gan-

gen / haben die todte Persohn gesehen; wor-
auff sie traurig sich wider nach Haus begeben
und die Sach dem Oberen angezeigt. Pater
Joannes Ramirez, der sehr betrübt wate /
verfügte sich nachgehends zu dem heiligen
Sacrament des Altars / und bettete alda mit
vilen Zähren für die Seel der Verstorben.
Als er nun ein Stund lang in dem Gebett
also verharrt / da hörte er ein Getörs / als
wann es Ketten wären / und da er umbge-
schauet / sahe er vor sich ein Persohn / welche
mit Ketten umbhenget / und allenthalben mit
Feur umbgeben war. Er hat sich gleichwol
hierüber nit entsetzt / sondern sie angeredt /
und gefragt / wer sie wate? Ich bin / sagte sie
mit einem tiefen Seuffzer / jenes unglück-
liche Weibsbild / welches du vergangnen Tag
hast Beicht gehöret / und für welches du an-
jeko / aber umbsonst / Gott gebetten hast;
dann du sollest wissen / daß / nachdem meine
Mutter gestorben / so hat sich ein gewisser
Jüngling in mich verliebet / und ob ich gleich
ihme Anfangs widerstandten / so wate doch
sein Begierd so heftig / und meine Schwach-
heit so groß / daß ich mich seinem Willen er-
geben hab. So groß nun mein begangne
Sünd war / so groß Beschwärnuß hab ich
hernach gehabt / selbige zu beichten. Es hat
mich das Gewissen genaget / und die Forcht
der höllischen Peyn / in der ich nunmehr bin /
hat mich sehr geängstiget; ich hab mir derent-
wegen oft vorgenommen / die Sünd zu beich-
ten: aber die Geschämigkeit / und die eytle
Forcht / die gute Meynung zu verlihren / wel-
che der Beicht-Vatter von mir gehabt / hat
mich jedesmahl überwunden / und darvon ab-
gehalten. Unterdessen hab ich nit unterlas-
sen / meiner alten Gewohnheit nach oft zu
communicieren: und wegen der Verdienst
meiner Mutter hat dich Gott an dieses
Orth geführt / mir zu helfen; ich habe deine
Predigen angehört / und sie waren lauter
Pfeyl / die mir das Herz getroffen haben;
derentwegen ich mich entschlossen hab / da ich
erkrankt / meine Sünden bey dir zu beich-
ten / wie du gesehen hast: Ich habe die
Beicht auch angefangen / und die leichtere
Sünden erzehlet. O wolte Gott / ich hätte
auch die schwere geoffenbahret! ich wolte sie
zum öftern sagen / aber die Geschämigkeit
hat mich zuruck gehalten: also hab ich selbige
verschwiegen / und umb diser Ursach willen hat
mir der gerechte Gott die Sprach / und
sambt der Sprach das Leben genommen / und
folgendes mich ewig verdammt / kan mir also
dein Gebett nichts mehr helfen. Hierauff
fragte sie der Pater: was ist anjeko / das
dich am allermeisten betrübet? sie antwortet:
dieses / daß ich sehe / wie leicht ich hatt die
Seel j.

Seeligkeit erlangen können / wann ich die Sünd gebeichtet hätte / gleichwie ich dieselbe anjeko offenbahret / aber ohne Frucht ; und hab also die gute Gelegenheit verabsäumet / die mir Gott zugesandt hat. Nach diesem ist sie verschwunden.

32.

Ezech. 24.

Was gedenckest du jetzt / O Sünder? wo lassen wir es / dann die Mission ist zu End; ist das jenige / was du gehöret hast / nit genug / daß du dich ergebst? So komme herbey du Prophet Ezechiel, sagt Gott; und schreibe auff das Jahr und den Tag: Fili hominis scribe nomen diei hujus. Warumb aber dieses? O Herr! Du wirst es gleich sehen: nimb dieses kupfferne Geschir / so voller Rost und Ruff ist: sihe / daß du es säuberest; wasche es auß mit Wasser / und wann es nit genug ist / so sehe es auff die glühende Kohlen / damit es heiß werde / und der Rost verzehret werde: Pone super prunas, ut incalcet, & consumatur rubigo ejus. Der Prophet thut es: er höbt an das Geschir zu waschen; er reibt und seget es; er setz es auch zu den Feuer. Wie geht es / mein Ezechiel, fraget Gott: wird das Geschir sauber? O mein Herr / sagt er / du sihest / wie ich arbeite und schwize / aber es ist umbsonst; der Rost will nit aufgehen / auch nit durch das Feuer: Multo labore sudatum est, & non exivit de ea nimia rubigo ejus, neque per ignem. Wie? sagt Gott: so laß es dann stehen: ich will nit / daß du dich ferner bemühest dieses Geschir zu säubern: Immunditia tua execrabilis, quia mundare te volui, & non es mundata. Versucht ist dein Unreinigkeit: ich hab dich wollen säubern / und du bist nit gesäuberet worden. Was ist dieses für ein Geschir? Du / O Sünder / bist es / der du mich anhörst / sagt der H. Augustinus: Bene ollae animam peccatricem comparat. Du bist der unreine Hafen / voll des Ruffs der Unkeuschheit / voll des Bluts der Nachgiebigkeit / voller Heimer der Hartnäckigkeit / voll des Unflaths so vieler Aergernissen. Du bist der jenige / welchen wir haben waschen / und säubern wollen mit dem Wasser der Barmherzigkeit / und mit Vorhaltung des höllischen Feurs / welches auff dich wartet. Wir haben nit wenig Mühe und Arbeit dazwischen gehabt: Multo sudore sudatum est. Aber alles umbsonst / es hat nichts bey dir

s. August. Hom. 16. ex 50.

geholfen / welches wir die gezeigt in dem Exempel von der verdammten Person: Neque per ignem.

So schreibe man dann auff den Tag des Monats / und des Jahres / zu einer immerwährenden Zeugnis deiner Unbussfertigkeit: Scribe nomen diei hujus. Euch alle / die ihr da gegenwärtig sehet / ruffe zu Zeugen an / (ich rede jetzt mit den Worten des H. Pauli) daß ich den Sünder treulich gewarnt / und ihm die Gefahr angezeigt hab: Darumben: Contector vos hodierna die, quia mundus sum à sanguine omnium, non enim subterfugi, quo minus annuntiarem vobis omne consilium. Ich bezeug vor euch an dem heutigen Tag / daß ich rein bin an euer aller Blut; dann ich hab nit unterlassen / euch allen Rath Gottes zu verkündigen. Ihr Himmel / und du Erden / ihr Engel und ihre heilige Patronen diser Gemeind / deren Reliquien und Gebein wir in diser Kirchen verehret / sehet Zeugen / daß es diser rebellischen Seel nicht gemanglet hat an Mitteln vor Gott zu ihrem Heil: Contector vos hodierna die. Auch euch Verstorbene / die ihr da begraben sehet in diesen Gräbern / ruffe ich gleichfalls zu Zeugen an auff den jüngsten Tag / daß es diesem Sünder an der Lehr nit gemanglet hat: Contector vos hodierna die? Es werden dessen Zeugen seyn alle Predigen / so da gehalten worden / dann auch diese Engel / diese Mauren / diser mein Schweiß / und was das erschrocklichste ist / diser Herr Christus der Gerechtigke / der so oft umb eures Heils willen kommen ist / und jetzt widerumb kommt euch zu helfen. O Christ / O Sünder / O Seel! lassst du ihn also hinweg gehen / und wilst gar keinen Frieden mit ihm eingehen? Ach nein! das wilst du ja nicht: so komme dann herbey; es ist annoch Zeit / wirff dich nider zu seinen Füssen / und ergibe dich. Weine / schreye / seuffze / bitte / und sprich: Mein Herr Jesu Christe / du allergütigster Vatter! wartest du dann noch auff mich / nachdem ich dich so oft verachtet hab? wilst du mir noch meine Sünden verzeihen / wann ich wahre Reu und Leyd darüber hab? Nun so sihe / es reuet mich von Herzen; es reuet mich / weil du der jenige bist / der du bist / etc.

der du bist / etc.

* * *



Die